

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 35

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das fröhliche Nebelspalterbuch für Sie

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens...

52 Verse aus dem Nebelspalter
illustriert von Herbert Auchli
Fr. 8.50

«Den Berner Miteidgenossen ist mit «Ueli dem Schreiber» ein träfer und humorvoller Bänkelsänger lokaler Eigenart erwachsen. Seine Verse sind Moritaten von echt schweizerischer Prägung, die, meist kabarettistisch pointiert, vom knorriegen und gelassenen Humor des Berners zeugen.»

Luzerner Tagblatt

Gegen rote und braune Fäuste

360 Zeichnungen Böcklis und seiner Mitarbeiter aus den Jahren 1932 bis 1948
In Halbleinen Fr. 18.-

«Das Buch ist ein mit künstlerischen Mitteln ausgerüsteter, exakt registrierender Seismograph aller kleinen und großen Fern- und Nahbeben, die unser Land beunruhigt haben.»

Neue Zürcher Nachrichten



Der Appenzeller Witz
Eine Studie aus dem Volksleben
Von Alfred Tobler

Alfred Tobler

Der Appenzeller Witz
206 Seiten broschiert
Fr. 4.25

Das Buch zwingt zu befreidendem Lachen und ist eine vorzügliche Studie aus dem schweizerischen Volksleben. Mit dem «Appenzeller Witz» können die Stunden der Muße verkürzt und gewürzt werden. Ein wahrhaft fröhliches Heimatbuch für alle Kreise, die den schalkhaften Appenzeller Witz lieben.

Der Landbote Winterthur

Unsterbliche Rednertypen

wie der große französische Künstler Gustave Doré sie gesehen hat

60 Zeichnungen,
in Halbleinen gebunden Fr. 7.50

Die Karikatur ist eine scharfe Waffe im geistigen und sozialen Kampf. Gustave Dorés Holzschnitte machten ihn berühmt. 1871 machte er die französische Nationalversammlung zu seinem Studienobjekt, das er nach allen Regeln der Kunst ausbeutete. Doré war nie persönlich, sondern er schuf Typen, ähnlich wie Daumier, der aber seine Opfer grausam vernichtete, während Doré sie nur verlacht.

Heinz Joss

Mir Schwizer

76 Zeichnungen aus dem Nebelspalter Fr. 12.-

In diesen Humorbildern begegnet man dem Schweizer, wie er lebt und lebt! Also nicht der Held von St. Jakob, sondern ein recht unheroischer Bürger, der sich nicht immer so aufführt, wie er weiß, daß er eigentlich sollte, aber doch auch nicht so verworfen ist, wie ein Zyniker ihn darstellen würde. Joss verzerrt nicht. Er zeichnet mit liebenswürdiger Ironie die Schwächen des Schweizers auf.

Günter Canzler

Humoritäten

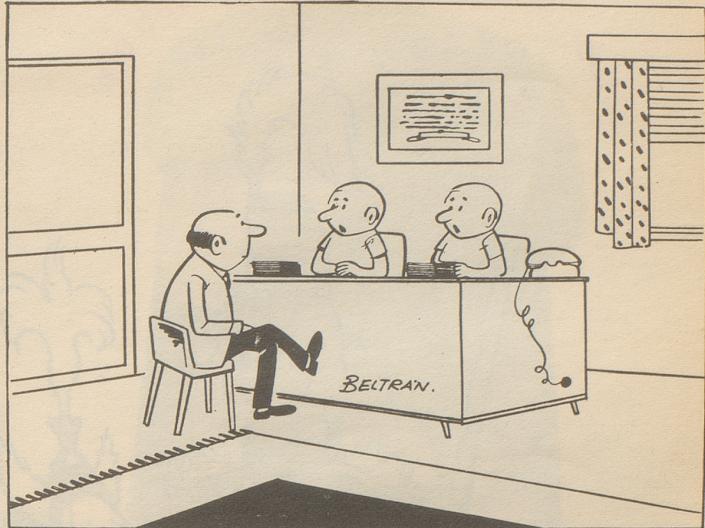
Karikaturen aus dem Nebelspalter Fr. 6.70

Günter Canzler

Daß ich nicht lache

Karikaturen aus dem Nebelspalter Fr. 6.70

«Der europäisch bekannte Karikaturist Canzler verlockt den Betrachter nicht zu jenem lauten Lachen, bei dem man sich zwergfellerig auf die Schenkel schlägt, auch nicht zum Lachen der Schadenfreude. Er verleitet uns gewissermaßen zum inneren Lachen, zum Schmunzeln eher, in dem die fröhliche Verblüffung sich äußert, die Verblüffung nicht über einen Un-Sinn, sondern über einen Widersinn.»



«Wenn ich Sie richtig verstehe, sehen Sie alles doppelt ...»



«Es ist für Sie — Sie haben sich selber verlangt!»

